



Felstrockenrasen prägen den Landschaftscharakter

Braunsberg und Schlossberg

Geologisch betrachtet zählen die Hainburger Berge zu den Kleinen Karpaten, die hier über die Donau reichen und ein Bindeglied zu den Zentralalpen darstellen. Den Rumpf der Berggruppe bilden alte Gesteine, vornehmlich Granit und kristalline Schiefer. An die Oberfläche treten diese etwa im unteren Hangbereich im Süden des Braunsberges. Die Bergkuppe und der schroffe westliche und nördliche Teil des Braunsbergs und der gesamte Schlossberg sind von jüngeren Schichten überlagert: Dabei handelt es sich vorwiegend um verkarstungsfähige Kalke und Dolomite der Mitteltrias (228 Millionen Jahre alt), die extreme Trockenstandorte bilden sowie kleinräumig auch um tertiäre und quartäre Sedimente.

Der Braunsberg ist eine alte Kulturlandschaft: Erste Siedlungsspuren stammen aus der Kupferzeit vor fast 4500 Jahren. Während der Eisenzeit errichteten die Kelten am Plateau des Braunsberges eine mächtige Siedlung. Sie schützen ihre Niederlassung im 2. Jahrhundert v. Chr. durch einen Pallisadenzaun, der das gesamte Areal umgab. Noch heute sind die Erdwälle dieses Bauwerks gut sichtbar. Der Schlossberg - eigentlich müsste er Burgberg heißen - hat eine ähnlich bewegte Geschichte. Die Burg wurde 1050 errichtet und im 12. Jahrhundert erweitert.



Rekonstruktion der Befestigung



Schlossanlage um 1820

Magere Standorte

Das trockenwarme pannonische Klima begünstigt die Entstehung einer echten Trockenvegetation. Überall dort, wo die Lebensbedingungen für Gehölze besonders ungünstig sind, konnten sich dauerhaft Rasen etablieren. Durch die extensive Bewirtschaftung wurden waldfreie Gebiete ausgeweitet und über die Jahrhunderte bildeten sich arten- und blütenreiche Rasen. Hier gedeihen Arten, die auf Sonderstandorten schon immer heimisch waren oder aus südlichen und östlichen Steppen einwanderten.



Zwerg-Schwertlilie



Zierliches Federgras



Hainburg-Federnelke



Österreichischer Drachenkopf

Seltene Arten und pannonische Endemiten

Am Braunsberg und am Schlossberg finden sich viele Besonderheiten, darunter pannonische Endemiten wie die Hainburg-Federnelke (*Dianthus lumnitzeri*). Diese Art kommt nur in den Hainburger Bergen und in den Kleinen Karpaten vor. Zahlreiche Charakterarten der Trockenrasen werden in der Roten Liste in den höchsten Gefährdungskategorien geführt. Einige Arten wie die Hainburg-Federnelke und der im näheren Umfeld vorkommende Österreichische Drachenkopf (*Dracocephalum austriacum*) wurden sogar in den Anhang II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie aufgenommen.

Angepasste Pflanzen und Hungerkünstler

Auf den flachgründigen Standorten gedeihen nur Pflanzen, die längere Trockenperioden ertragen können. Viele Arten verfügen über Anpassungen an den trockenen Lebensraum. So weist die Österreichische Schwarzwurzel (*Scorzonera austriaca*) einen Wachsüberzug auf, der die Verdunstung reduziert. Die Silberscharte (*Jurinea mollis*) ist durch eine starke Behaarung bzw. eine dicke Kutikula geschützt. Schwingel- und Federgras-Arten (*Festuca sp.* und *Stipa sp.*) reduzieren ihre Verdunstungsoberfläche durch Rollblätter. Bestens angepasst sind sukkulente Pflanzen wie Mauerpfeffer-Arten (*Sedum sp.*), die nur während der Nacht CO₂ aufnehmen, so dass die Spaltöffnungen am trockenheißen Tag weitgehend geschlossen bleiben können. Eine andere Überlebensstrategie besteht darin, die vegetative bzw. generative Phase in Zeiträume zu verlagern, in denen eine höhere Bodenfeuchtigkeit herrscht. So gelangt das Schmalfrucht-Hungerblümchen (*Erophila verna*) schon im April oder Mai zur Samenreife und überdauert dann als Samen das trockene Sommerhalbjahr. Frühlingsgeophyten wie der Pannonische Milchstern (*Ornithogalum pannonicum*) nutzen ebenfalls das feuchte Frühjahr und ziehen wenig später ein, um den trockenen Sommer als Zwiebel zu überdauern.



Österreichische Schwarzwurzel



Weißer Mauerpfeffer



Sägeschrecke



Eurasischer Grashüpfer



Berghexe



Rote Röhrenspinne (Männchen)



Siebenzählige Harzbiene



Glockenblume-Mauerbiene

Hoch spezialisierte Tierarten

Die Steppen- und Trockenrasen des Braunsberges und des Schlossberges bilden extreme Lebensräume, die vorwiegend von hoch spezialisierten Tierarten besiedelt werden, darunter viele wärmeliebende. So trifft man hier zahlreiche mediterrane oder pannonische Arten, die hier ihre Verbreitungsgrenze erreichen und zum Teil als nationale Raritäten zu werten sind.

In den Steppen- und Trockenrasen Hainburgs finden sich faunistische Kostbarkeiten wie Neuntöter (*Lanius collurio*), Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*), Smaragdeidechse (*Lacerta viridis viridis*), Schwarze Röhrenspinne (*Eresus cinnaberinus*), Berghexe (*Chazara briseis*), Eurasischer Grashüpfer (*Stenobothrus eurasius*), Sägeschrecke (*Saga pedo*), Glockenblumen-Mauerbiene (*Osmia mitis*), Felsen-Mauerbiene (*Osmia mustelina*) oder die Siebenzählige Harzbiene (*Anthidium septemdentatum*). Einige Arten wie der Eurasische Grashüpfer haben hier ihr einziges Verbreitungsgebiet in Österreich.

Aus naturschutzfachlicher Sicht zählen die pannonischen Steppen- und Trockenrasen zu den schutzwürdigsten Sonderstandorten Österreichs.

LIFE-Projekt und Natura 2000

Die Fläche der Steppen- und Trockenrasen hat während der letzten Jahrzehnte dramatisch abgenommen. Aufgrund ihrer starken Gefährdung hat das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung ein LIFE-Natur-Projekt zur Förderung, Entwicklung und langfristigen Sicherung dieser Lebensräume ausgearbeitet, das im Sommer 2004 genehmigt wurde. So können bis Ende 2008 umfangreiche Pflege- und Managementmaßnahmen gesetzt werden. Der Braunsberg und der Schlossberg zählen zu den insgesamt 11 Schwerpunktgebieten.

Durch das LIFE-Projekt werden vorwiegend Erstmaßnahmen finanziert, die einen günstigen Erhaltungszustand bewirken und die künftige Pflege wesentlich erleichtern. Die über das LIFE-Projekt hinausgehende Pflege führen Landwirte oder Landschaftspfleger aus der Region im Rahmen des Vertragsnaturschutzes durch, die dabei durch spezifische Förderprogramme (z.B. ÖPUL) unterstützt werden.

Das Förderinstrumentarium LIFE-Natur unterstützt den Aufbau des europäischen Schutzgebietsnetzwerkes Natura 2000. Natura 2000 ist ein europaweites Netz von etwa 20.000 Schutzgebieten, durch das besondere Tier- und Pflanzenarten sowie schutzwürdige Lebensräume auch zukünftigen Generationen erhalten bleiben sollen. Dieses Netz wird von allen Mitgliedsstaaten der EU nach gleichen Rahmenbedingungen eingerichtet. Alle Mitgliedsstaaten haben zugesichert, dass die Natura 2000-Gebiete in ihrer Funktionalität nicht verschlechtert werden.

LIFE-Natur-Projekt „Pannonische Steppen- und Trockenrasen“

Projekträger: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz
Projektzeitraum: 2004–2008
Projektvolumen: 1,459.000 Euro
Finanzierung: 60 % EU, 37 % Land NÖ, 3 % Lebensministerium



Impressum

Herausgeber: Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz.
Konzeption, Gestaltung und Fotos: Heinz Wiesbauer.
Die Herstellung des Folders wird von der EU mit Mitteln des LIFE-Natur-Fonds gefördert.

Informationen zum LIFE-Natur-Projekt: www.steppe.at



Braunsberg war Mitte des 20. Jahrhunderts weitgehend waldfrei.

Behutsame Pflege

Im Rahmen des LIFE-Projektes werden am Braunsberg, am Schlossberg und in 9 weiteren Schwerpunktgebieten umfangreiche Pflegemaßnahmen durchgeführt. Sie sollen dazu beitragen, die charakteristische Tier- und Pflanzenwelt der Xerothermlebensräume langfristig zu erhalten. Zu den wichtigsten Pflegemaßnahmen zählen die Entfernung von Gehölzen im Bereich der Steppen- und Trockenrasen und Mahd. Am Braunsberg ist auch eine Rinder-Beweidung im Bereich nährstoffreicher Teilflächen geplant. Der Aufwand für das Naturraummanagement ist sehr hoch, da es sich größtenteils um steiles und unwegsames Gelände handelt.

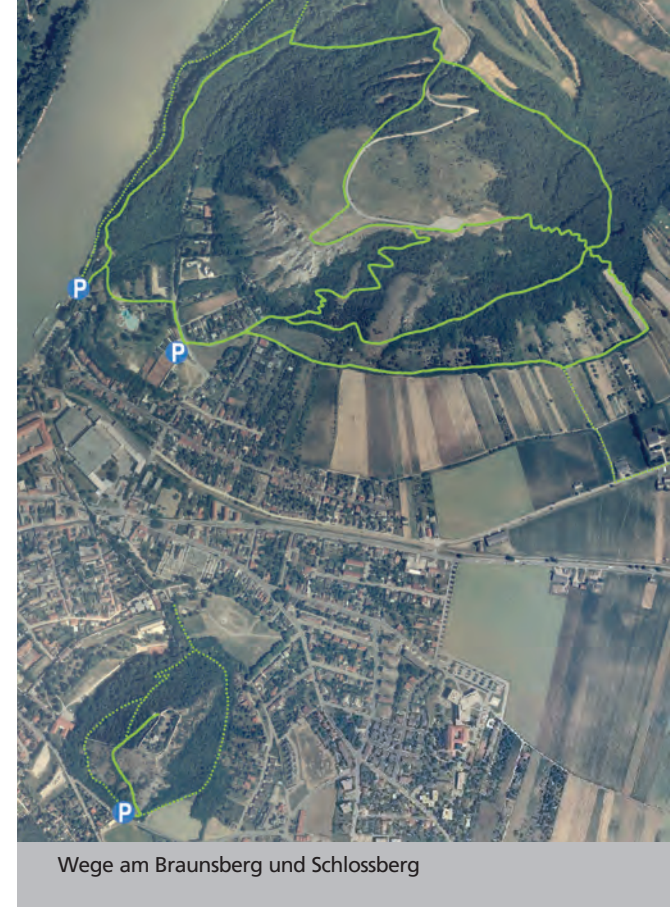
Im Rahmen des LIFE-Projektes wird in den Hainburger Bergen auch ein wissenschaftliches Beobachtungsprogramm durchgeführt, das die Einflüsse der Beweidung dokumentieren soll. Anhand von Dauerbeobachtungsflächen können die Veränderungen der Tier- und Pflanzenarten in Abhängigkeit von Beweidungsintensität und -zeitpunkt analysiert werden. Das Trockenrasen-Monitoring soll die laufende Pflege optimieren und Strategien zu einem nachhaltigen Schutz der gefährdeten Tier- und Pflanzenwelt in den Hainburger Bergen liefern.



Erhaltung der Trockenrasen



Pflege mittels Freischneider



Wege am Braunsberg und Schlossberg

Wanderwege

Die naturräumliche Vielfalt und Schönheit des Braunsberges und des Schlossberges werden durch mehrere Wanderwege erschlossen.

Der Ausgangspunkt der Wanderwege auf den Braunsberg liegt an der Donaulände (Donauparkplatz) bzw. beim Bergbad an der Braunsbergstraße (Parkplatz). Von hier aus führt ein gekennzeichnete Weg über den Keltenwall auf das Plateau des Braunsberges. Auf dieser Anhöhe erschließt sich ein wunderschönes Panorama auf die Stadt Hainburg, die Auegebiete der Donau, das Marchfeld, die Slowakei und auf die Hainburger Berge. Auf den Braunsberg benötigt man etwa 30 Minuten. Ebenso lohnend sind die etwas weiteren Routen auf den Braunsberg oder um diesen herum, etwa der Keltenweg (1 3/4 Stunden), der Braunsberg-Rundwanderweg (1 1/2 Stunden) oder der Hutweideweg (2 Stunden).

Auf den Schlossberg gelangt man über die Schlossbergstraße (Parkplatz) oder vom Stadtplatz kommend über die Freiungsstraße. Der steile Weg auf die Ruine lässt sich in etwa 15 Minuten bewältigen. Auch vom Schlossberg hat man einen imposanten Ausblick auf den alten Stadtkern von Hainburg und die angrenzenden Auenlandschaft.



Naturschutzgebiet „Braunsberg“ und Schlossberg
Pflege im Rahmen des LIFE-Natur-Projektes
„Pannonische Steppen- und Trockenrasen“

